

## 50 1960 - 2010

### Partnerstadt Massa

Die Partnerschaft mit Massa geht auf den früheren Bezirksvorsitzenden der Europa-Union Bad Kissingen, Dr. Kurt Federer, zurück. Er sollte, so Oberbürgermeister Dr. Hans Weiß, eine Partnerstadt suchen. Durch verwandtschaftliche Beziehungen und Studienjahre war ihm Massa gut bekannt. Auch der Vorsitzende der Esperantogruppe Bad Kissingen, Hugo Röllinger, war in der Vorbereitungsphase in Massa. Im April 1960 reiste eine große Gruppe nach Massa und wurde feierlich empfangen. Am 20.4.1960 unterzeichneten die Bürgermeister Dr. Alberto del Nero und Dr. Hans Weiß die Partnerschaftsurkunde, die Gegenzeichnung in Bad Kissingen erfolgte am 28.9.1960. In den ersten Jahren kam es zu einem regen Austausch zwischen Sportvereinen, der Europa-Union Bad Kissingen und der Europa-Bewegung von Massa. Auch auf kulturellem Sektor suchte man Kontakte. Noch 1960 veranstaltete man in Bad Kissingen die deutsch-italienische Freundschaftswoche. Belebung erfuhr die Städtefreundschaft anlässlich des zehnjährigen Jubiläums 1970. Von da ab wurden die offiziellen Kontakte verstärkt. Es gab Fotoausstellungen, sportliche und musikalische Veranstaltungen. 1985 kam eine erste Schülergruppe nach Bad Kissingen. Seitdem sind jährliche Schülerbegegnungen üblich. Auch Jugendfußballturniere gab es in beiden Städten. Jährlich seit 1998 werden beim Rakoczy-Fest Spezialitäten aus Massa angeboten.

## 50 1960 - 2010

### Partnerstadt Vernon

In Europa entstanden in den 1950er Jahren „Bewegungen für ein Vereintes Europa“. In Vernon wurde eine Sektion von „Mouvement Fédéraliste Européen“ gegründet, in Bad Kissingen ein Ortsverband der Europa-Union. Anlässlich der Europäischen Woche 1958 begegneten sich Vertreter aus Vernon und Bad Kissingen. 1959 wurden die ersten offiziellen Kontakte zwischen dem Vorsitzenden der Europa-Union, Ortsverband Bad Kissingen, Dr. Kurt Federer, und dem Vorsitzenden der Föderalistischen Europäischen Bewegung Vernon, Robert Lemaitre, geknüpft. Aufgrund von Stadtratsbeschlüssen erfolgte die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden durch Oberbürgermeister Dr. Hans Weiß und Bürgermeister Georges Azémia am 27.5.1960 in Bad Kissingen. Die Gegenzeichnung in Vernon war am 13.5.1961. Bereits am 10.1.1961 wurde in Vernon ein Partnerschaftskomitee gegründet. Neben offiziellen Kontakten wird die Partnerschaft durch die Verbindung von Chören, Musikgruppen, Sportvereinen, jährlichen Schüleraustauschen, Volkshochschul-Reisen, aber auch von Einzelpersonen gefördert. Herausragend sind dabei die Konzerte des „Cercle musical de Saint Marcel“, heute Chorus Semper Viret, und der Kantorei Bad Kissingen seit 1960. Besondere Belebung erhielt die Städtefreundschaft 1998 durch das Städtepartnerschaftskomitee Bad Kissingen.

## 30 1978 - 2008

### Partnerstadt Eisenstadt

Die Beziehungen zwischen Eisenstadt und Bad Kissingen gehen bis 1938 zurück, als ein in Bad Kissingen stationiertes Kradschützen-Bataillon dorthin verlegt wurde. Dieser Einheit gehörten die Brüder Fritz und Franz Kohlmann aus Mainz an. Fritz Kohlmann heiratete eine Eisenstädterin, Franz eine Kissingerin. Diese Verbindung löste nach dem Krieg zahlreiche Kontakte von Eisenstadt nach Bad Kissingen aus. Das Jugendmusikkorps Bad Kissingen spielte viele Jahre bei der burländischen Weinwoche. Die Freundschaft mündete in die Städtepartnerschaft. Eisenstadts Bürgermeister Hans Tinhofer und Oberbürgermeister Dr. Hans Weiß, Bad Kissingen, unterzeichneten am 9.10.1975 die Urkunden. Die offizielle Besiegelung der Städtepartnerschaft erfolgte am 26.8.1978 in Eisenstadt. Die Partnerschaft entwickelte sich außergewöhnlich gut. Man begegnete sich privat wie auf Vereinsebene, nahm an sportlichen Veranstaltungen teil, es gab Veranstaltungen von Volkstanzgruppen oder Betriebsausflüge der Stadtverwaltungen. Seit vielen Jahren bieten Eisenstädter Winzer beim Rakoczy-Fest und beim Eisenstädter Weinmarkt ihre Erzeugnisse an.

## Städtepartnerschaftskomitee

Im Verein Städtepartnerschaftskomitee Bad Kissingen e.V. haben sich Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen, um existierende und zukünftige Partnerschaften der Stadt Bad Kissingen mit anderen Städten zu pflegen und zu fördern. Besonderes Interesse gilt der Förderung und Unterstützung des Jugendaustausches mit den Partnerstädten.

### Werden Sie Mitglied im Städtepartnerschaftskomitee Bad Kissingen e.V.

Die Mitarbeit im Verein ist ein kleiner Beitrag zu lebendigen Begegnungen mit den Menschen der Partnerstädte.

#### Kontakt:

Städtepartnerschaftskomitee Bad Kissingen e.V.  
Dietrich Försch - Präsident und Stadtratsbeauftragter für Städtepartnerschaften  
Rathausplatz 1  
97688 Bad Kissingen  
Tel. 0971 807-1205  
Fax 0971 807-1309  
E-Mail: [dfoersch@stadt.badkissingen.de](mailto:dfoersch@stadt.badkissingen.de)  
[www.partnerschaftskomitee-badkissingen.de](http://www.partnerschaftskomitee-badkissingen.de)



Stadt Bad Kissingen  
Kulturreferat/Städtepartnerschaften  
Promenadestraße 6  
97688 Bad Kissingen  
Tel. 0971 807-1201 oder 1202  
Fax 0971 807-1209  
E-Mail: [kulturreferat@stadt.badkissingen.de](mailto:kulturreferat@stadt.badkissingen.de)  
[www.badkissingen.de](http://www.badkissingen.de)



## Städtepartnerschaft

### Gemellaggio · Jumelage



Massa



Vernon



Eisenstadt



Bad Kissingen

Massa hat ca. 68.000 Einwohner, gehört zur Provinz Massa-Carrara und liegt im äußersten nordwestlichen Zipfel der Toskana. Die Stadt reicht vom Mittelmeer bis hinauf in die Apuanischen Alpen auf fast 2000 m Höhe. Am Tyrrhenischen Meer erstreckt sich Massa auf 10 km feinstem Sandstrand. Hier liegen sieben eingemeindete Badeorte, der bedeutendste ist Marina di Massa. Die Apuanischen Alpen sind ein Paradies für Alpinisten und Naturfreunde. Herrliche Panoramastraßen und Wanderwege führen, vorbei an Weinbergen, Oliven-, Orangen- und Zitronenhainen, hinauf in die einzigartige apuanische Bergflora. Das Land zwischen Meer und Gebirge ist geprägt von kurzen, milden Wintern und temperierten, langen Sommern.

## Geschichte

Massa wird 822 erstmals urkundlich erwähnt. Die Lage an der Via Francigena, der Frankenstraße, dem aus dem Norden nach Rom führenden mittelalterlichen Pilgerweg, hat zum wirtschaftlichen Aufschwung beigetragen. Bedeutung bekam der unterhalb einer Burg gelegene Ort erst im 11. Jahrhundert durch seine Marmorbrüche und den Hafen. Massa wurde abwechselnd von Lucca, Mailand, Pisa und Florenz beherrscht. Von 1442 bis 1789 war Massa die „Signora“ der Markgrafen Malaspina-Fosdinovo (bis 1553) und der Cybo-Malaspina. Alberico d. Gr. (1554 - 1623) ließ das „Neue Massa“ anlegen mit breiten Straßen und prächtigen Plätzen und Bauwerken. Das Herzogtum verlor während der napoleonischen Herrschaft seine Selbstständigkeit.

## Sehens- und Erlebnenswertes

- **Castello Malaspina:** Auf einem Hügel über der Stadt thront die im Kern mittelalterliche Burg, bedeutendes Beispiel der Festungsarchitektur des 12. - 17. Jahrhunderts. Später wird die Festung zu einem Renaissancepalast umgestaltet.
- **Palazzo Rosso (Herzogspalast):** Wahrzeichen der Stadt an der Piazza Aranci, erbaut ab 1557. 1665 wurde eine prächtige Loggia geschaffen, 1701 die rote Fassade.
- **Dom S. Pietro und S. Francesco:** Der im 15. Jh. erbaute Dom wurde in den folgenden Jahrhunderten nach dem jeweiligen Stilgefühl verändert, so 1936 durch eine Marmorfassade. Im barocken einschiffigen Inneren befinden sich die Grabmäler der Herzöge und einiger Bischöfe. Sehenswert sind ein Madonnen-Fresko, ein Bronzeleuchter sowie ein großes Holzkreuz aus dem 13. Jahrhundert.
- **Teatro Guglielmi:** Eindrucksvoller Bau mit schöner Fassade aus dem Jahr 1880. Wertvoller Bühnenvorhang als seltenes Exemplar eines Ölgemäldes von dieser Größe.

## Wirtschaftsleben

Massa und Carrara sind das Zentrum des Marmorabbaus in den Apuanischen Alpen. Carrara-Marmor wird bereits seit Ende der Römischen Republik abgebaut. Doch erst Michelangelo verschaffte diesem Marmor Berühmtheit. Die Gewinnung der schweren Steinblöcke war bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts mühselig und aufwändig. Erst technische Neuerungen ermöglichten den Abbau in großem Umfang. Dadurch wurde Carrara zum internationalen Zentrum der Marmorverarbeitung. Zahlreiche Maschinenbau- und Werkzeugfabriken für die Marmorverarbeitung haben sich angesiedelt. In der Bergregion wird Mineralwasser gewonnen. Weiteres wirtschaftliches Standbein ist der Tourismus.



tion haben sich angesiedelt. In der Bergregion wird Mineralwasser gewonnen. Weiteres wirtschaftliches Standbein ist der Tourismus.

Vernon, „das Tor zur Normandie“, hat 25.000 Einwohner und liegt zwischen Paris und Rouen an der Seine im Département Eure im äußersten Südosten der Normandie.

## Geschichte

Vernon ist eine sehr alte Stadt, wie Funde aus der prähistorischen, keltischen, gallo-römischen und merowingischen Zeit beweisen. Die Römer waren fast vier Jahrhunderte in Vernon. Durch seine Lage an der Grenze zwischen dem Herzogtum Normandie und dem Königreich Frankreich hatte Vernon militärische Bedeutung. Richard de Reviers, der Hauptmann von Vernon, nahm 1066 an der Schlacht von Hastings teil. 1196 kam Vernon unter König Philippe Auguste, der hier eine kleine Burg und einen befestigten Seineübergang bauen ließ, zum Königreich Frankreich, im Jahr 1204 auch der Rest der Normandie. Im Hundertjährigen Krieg 1339 - 1453 gab es eine englische Garnison in Vernon. Dem heiligen Ludwig, der im 13. Jahrhundert in Vernon ein Krankenhaus einrichtete, schmeckte die hier angebaute Kresse. Deshalb gab er zu den drei königlichen Lilien drei Bund Kresse in das Stadtwappen.

## Sehens- und Erlebnenswertes

- **Alte Mühle:** Wahrzeichen von Vernon aus dem 16. Jahrhundert.
- **Stiftskirche Notre Dame:** Romanischer Ursprung, 1072 eingeweiht. Die Baumaßnahmen wurden in der gotischen Zeit fortgesetzt und im 17. Jahrhundert beendet.
- **Maison du Temps Jadis:** Eines der ältesten und schönsten Fachwerkhäuser Vernons, direkt neben der Kathedrale, heute Sitz des Tourismusbüros.
- **Rathaus:** Erbaut Ende des 19. Jahrhunderts gegenüber der Kathedrale.
- **Château des Tourelles:** Unter König Philippe Auguste als Brückenkopf erbaut.
- **Château de Bizy:** Barockes Schloss, um 1740 erbaut, umgeben von einer Parkanlage mit uralten Bäumen. Im Innern Tapiserien und Mobiliar aus dem ersten Kaiserreich.
- **Städtisches Museum:** Spezialisiert auf Kunstwerke, die Tiere darstellen. Ferner sind auch Meisterwerke der Impressionisten Monet und Bonnard, die in der Nachbarschaft lebten, zu bewundern.
- **Claude Monet und Giverny:** Im nur wenige Kilometer seineaufwärts gelegenen Ort Giverny steht das Haus des Impressionisten Claude Monet. Der Garten, der vielfach in Motiven Monets erscheint, ist ein lohnendes Ausflugsziel.

## Wirtschaftsleben

Die Firma Snecma Moteurs Vernon stellt u. a. Antriebsaggregate für die Europarakete „Ariane“ her.

Handel und Gewerbe zeigen jedes Jahr zu Pfingsten auf der „Foire aux Cerises“, der Kirschenmesse, ihre Leistungen.



Eisenstadt hat 14.000 Einwohner und liegt 50 km südlich von Wien und 15 km vom Neusiedler See entfernt. Seit 1925 Hauptstadt des Burgenlandes. Geschützt vom Kamm des Leithagebirges reifen im milden pannonischen Klima am Beginn der ungarischen Tiefebene Weintrauben, Marillen, Pfirsiche und Mandeln. Soweit das Auge reicht ist alles mit Weinreben bepflanzt.

## Geschichte

Die Stadt wird 1118 erstmals urkundlich erwähnt und wegen ihrer starken Befestigung 1373 „Eysenstadt“ genannt. 1388 erhält Eisenstadt das Marktrecht, die mittelalterliche Burg wird erbaut. Sie geht 1648 an die Esterházy über. 1648 wird Eisenstadt zur königlich-ungarischen Freistadt erhoben. Das Stadtzentrum geht zurück auf die 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts mit aufblühender Bürgerkultur, die sich in der Gestaltung der zwei- und dreigeschossigen Häuser mit teilweise noch spätgotischen Gewölbenecken und barocken Fassaden widerspiegelt. Mittelalterliche Bauelemente, wie Stadtmauer und Pulverturm, fügen sich harmonisch in das Stadtbild ein.

## Joseph Haydn

Der Komponist wirkte über 40 Jahre als fürstlicher Kapellmeister am Esterházy Hof. Das Haydnmuseum in der Haydngasse ist im Haydnhäuschen, seinem Wohnhaus, untergebracht. Musikalischer Höhepunkt sind alljährlich die Haydnfestspiele.

## Sehens- und Erlebnenswertes

- **Schloss Esterházy:** Die gotische Burg wurde im 14. Jh. begonnen und 1663 bis 1680 von den Esterházy im barocken Stil umgebaut. Ab 1805 begann der klassizistische Umbau, bei dem der Vorplatz sein heutiges Aussehen bekam. 1664 erhielt das Schloss eine eigene Kirche und bereits 1674 gab es ein ständiges Kirchenmusikensemble unter Leitung von Joseph Haydn. In der zweiten Hälfte des 17. Jh. wird der sog. Haydnssaal vergrößert und ausgeschmückt mit Deckenfresken. Einen Einblick in den Werdegang des Fürstengeschlechtes bietet die Esterházy-Ausstellung.
- **Dom:** Der in seinem Ursprung gotische Dom aus dem 14. Jh. wurde im 16. Jh. als Wehrkirche ausgebaut und war Teil der Verteidigungsanlagen der Stadt.
- **Bergkirche:** Die als größte Wallfahrtskirche Ungarns geplante Bergkirche wurde von 1715 bis 1722 im Auftrag der Familie Esterházy erbaut. Der 1809 verstorbene Komponist ist 1820 im dortigen Mausoleum beigesetzt worden.
- **Kalvarienberg:** 1701 bis 1707 entstanden. Er ist ein aus Quadersteinen gebauter halbkugelförmiger „Berg“ mit Ziegeleindeckung und einem phantastisch ausgestalteten Kreuzweg. Der Passionsweg ist ein schmaler, vor einzelnen Szenen sich saalartig erweiternder Gang, der durch den Berg führt.
- **Fest der 1000 Weine:** Alljährlich im August im Schlosspark mit Winzern aus dem Burgenland. Zu Beginn werden die drei besten Weine eines Jahrganges prämiert.
- **Museen der Stadt:** Esterházy-Museum (im Schloss), Burgenländische Landesgalerie, Burgenländisches Landesmuseum, Österreichisch-Jüdisches Museum, Diözesanmuseum, Landesfeuerwehrmuseum

## Wirtschaftsleben

Eisenstadt besitzt das größte Technologiezentrum Österreichs. Industrien wie Burgenländische Elektrizitätswerke BEWAG und ISO-Sport (größter Skibelägerhersteller Österreichs) sowie mittelständisches Gewerbe sind angesiedelt.

